

## GESANG VON DER RAMPE

von Peter Weiss<sup>14</sup>

- RICHTER: Herr Zeuge  
Sie waren Vorstand des Bahnhof  
in dem die Transporte einliefen  
Wie weit war der Bahnhof vom Lager entfernt  
ZEUGE 1: 2 Kilometer vom alten Kasernenlager  
und etwa 5 Kilometer vom Hauptlager  
RICHTER: Hatten Sie in den Lagern zu tun  
ZEUGE 1: Nein  
Ich hatte nur dafür zu sorgen  
daß die Betriebsstrecken in Ordnung waren  
und daß die Züge fahrplanmäßig  
ein- und ausliefen  
RICHTER: In welchem Zustand waren die Strecken  
ZEUGE 1: Es war eine ausgesprochen gut  
ausgestattete Rollbahn  
RICHTER: Wurden die Fahrplananordnungen  
von Ihnen ausgearbeitet  
ZEUGE 1: Nein  
Ich hatte nur fahrplantechnische Maßnahmen  
im Zusammenhang mit dem Pendelverkehr  
zwischen Bahnhof und Lager durchzuführen  
RICHTER: Dem Gericht liegen Fahrplananordnungen vor  
die von Ihnen unterzeichnet sind  
ZEUGE 1: Ich habe das vielleicht einmal  
vertretungsweise unterschreiben müssen  
RICHTER: War Ihnen der Zweck der Transporte bekannt  
ZEUGE 1: Ich war nicht in die Materie eingeweiht  
RICHTER: Sie wußten  
daß die Züge mit Menschen beladen waren  
ZEUGE 1: Wir erfuhren nur  
daß es sich um Umsiedlertransporte handelte  
die unter dem Schutz des Reichs standen  
RICHTER: Über die vom Lager regelmäßig  
zurückkehrenden Leerzüge  
haben Sie sich keine Gedanken gemacht  
ZEUGE 1: Die beförderten Menschen  
waren dort angesiedelt worden  
ANKLÄGER: Herr Zeuge  
Sie haben heute eine leitende Stellung  
in der Direktion der Bundesbahn  
Demnach ist anzunehmen  
daß Sie vertraut sind mit Fragen  
der Ausstattung und Belastung von Zügen  
Wie waren die bei Ihnen ankommenden Züge  
ausgestattet und belastet  
ZEUGE 1: Es handelte sich um Güterzüge  
Laut Frachtbrief wurden per Waggon  
etwa 60 Personen befördert  
ANKLÄGER: Waren es Güterwagen  
oder Viehwagen  
ZEUGE 1: Es waren auch Wagen  
wie sie zum Viehtransport benutzt wurden  
ANKLÄGER: Gab es in den Waggons  
sanitäre Einrichtungen  
ZEUGE 1: Das ist mir nicht bekannt  
ANKLÄGER: Wie oft kamen diese Züge an  
ZEUGE 1: Das kann ich nicht sagen  
ANKLÄGER: Kamen sie häufig an  
ZEUGE 1: Ja sicher  
Es war ein stark frequentierter Zielbahnhof  
ANKLÄGER: Ist Ihnen nicht aufgefallen  
daß die Transporte  
aus fast allen Ländern Europas kamen  
ZEUGE 1: Wir hatten soviel zu tun  
daß wir uns um solche Dinge  
nicht kümmern konnten  
ANKLÄGER: Fragten Sie sich nicht  
was mit den umgesiedelten Menschen  
geschehen sollte  
ZEUGE 1: Sie sollten zum Arbeitseinsatz  
geschickt werden  
ANKLÄGER: Es waren aber doch nicht nur Arbeitsfähige  
sondern ganze Familien  
mit alten Leuten und Kindern  
ZEUGE 1: Ich hatte keine Zeit  
mir den Inhalt der Züge anzusehn  
ANKLÄGER: Wo wohnten Sie  
ZEUGE 1: In der Ortschaft  
ANKLÄGER: Wer wohnte sonst dort  
ZEUGE 1: Die Ortschaft war von der einheimischen  
Bevölkerung geräumt worden  
Es wohnten dort Beamte des Lagers  
und Personal der umliegenden Industrien  
ANKLÄGER: Was waren das für Industrien  
ZEUGE 1: Es waren Niederlassungen  
der IG Farben  
der Krupp- und Siemenswerke  
ANKLÄGER: Sahen Sie Häftlinge  
die dort zu arbeiten hatten  
ZEUGE 1: Ich sah sie beim An- und Abmarschieren  
ANKLÄGER: Wie war der Zustand der Gruppen  
ZEUGE 1: Sie gingen im Gleichschritt und sangen  
ANKLÄGER: Erfuhren Sie nichts  
über die Verhältnisse im Lager  
ZEUGE 1: Es wurde ja soviel dummes Zeug geredet  
man wußte doch nie woran man war  
ANKLÄGER: Hörten Sie nichts  
über die Vernichtung von Menschen  
ZEUGE 1: Wie sollte man sowas schon glauben  
RICHTER: Herr Zeuge  
Sie waren für die Güterabfertigung  
verantwortlich  
ZEUGE 1: Ich hatte nichts anderes zu tun  
als die Züge dem Rangierpersonal zu übergeben  
RICHTER: Was waren die Aufgaben des Rangierpersonals  
ZEUGE 1: Sie spannten eine Rangierlok vor  
und beförderten den Zug ins Lager  
RICHTER: Wieviele Menschen befanden sich  
Ihrer Schätzung nach  
in einem Waggon  
ZEUGE 1: Darüber kann ich keine Auskunft geben  
Es war uns streng verboten  
die Züge zu kontrollieren  
RICHTER: Wer hinderte Sie daran  
ZEUGE 1: Die Bewachungsmannschaften  
RICHTER: Gab es Frachtbriefe für alle Transporte  
ZEUGE 1: In den meisten Fällen waren keine  
Begleitbriefe dabei  
Da stand nur die Zahl mit Kreide  
auf dem Waggon  
RICHTER: Was standen da für Zahlen  
ZEUGE 1: 60 Stück oder 80 Stück  
je nachdem  
RICHTER: Wann kamen die Züge an  
ZEUGE 1: Meistens nachts  
ANKLÄGER: Welchen Eindruck erhielten Sie  
von diesen Frachten  
ZEUGE 1: Ich verstehe die Frage nicht  
ANKLÄGER: Herr Zeuge  
Sie sind Oberinspektor der Bundesbahn  
und kennen sich in Reiseverhältnissen aus  
Wurden Sie durch Einblicke in Waggonluken  
oder durch Geräusche aus den Waggons  
auf die Zustände aufmerksam  
ZEUGE 1: Ich sah einmal eine Frau  
die ein kleines Kind an die Luftklappe hielt  
und fortgesetzt nach Wasser schrie  
Ich holte einen Krug Wasser  
und wollte ihn ihr reichen  
Als ich den Krug hochhob kam einer der Wachleute  
und sagte  
wenn ich nicht sofort weggehe  
würde ich erschossen  
RICHTER: Herr Zeuge  
Wieviele Züge kamen Ihrer Berechnung nach  
auf dem Bahnhof an  
ZEUGE 1: Im Durchschnitt ein Zug pro Tag  
Bei Hochdruck verkehrten auch 2 bis 3 Züge  
RICHTER: Wie groß waren die Züge  
ZEUGE 1: Sie hatten bis zu 60 Waggons  
RICHTER: Herr Zeuge  
waren Sie im Lager  
ZEUGE 1: Ich fuhr einmal auf der Rangierlok mit  
weil es etwas wegen der Frachtbriefe  
zu besprechen gab  
Gleich hinter dem Einfahrtstor stieg ich ab  
und ging in das Lagerbüro  
Da kam ich beinahe nicht mehr raus  
weil ich keinen Ausweis hatte  
RICHTER: Was sahen Sie vom Lager  
ZEUGE 1: Nichts  
Ich war froh daß ich wieder wegkam  
RICHTER: Sahen Sie die Schornsteine am Ende der Rampe  
und den Rauch und den Feuerschein  
ZEUGE 1: Ja  
ich sah Rauch  
RICHTER: Was dachten Sie sich dabei  
ZEUGE 1: Ich dachte mir  
das sind die Bäckereien  
Ich hatte gehört  
da würde Tag und Nacht Brot gebacken  
Es war ja ein großes Lager

<sup>14</sup> aus: Die Ermittlung, Frankfurt 1985